



# **Weiterbildung in Systemischer Beratung**



**Leitung:**

**Josy Fischer-Johannsen und Ulrich Treiber**

# Selbstreport des Odenwald-Instituts zum Audit der DGSF

## 1. Das Odenwald-Institut der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie

### Selbstverständnis und Ziele

Das Odenwald-Institut ist eines von vier Bildungsinstituten der im Jahre 1972 gegründeten Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie. Es liegt auf der Tromm (Odenwald) in Wald-Michelbach.

Gegründet wurde das Institut 1978 von Mary Anne und Karl Kübel. Seit 36 Jahren bietet es Seminare, Aus – und Weiterbildungen sowie Fachtagungen an. *„Als Kernziel will die Stiftung dazu beitragen, dass immer mehr Eltern in der Welt der leiblich-seelisch-geistige Nährboden für ihre Kinder sein können.“*

Im Mittelpunkt allen Tuns des Odenwald-Instituts steht der Mensch in seiner individuellen Einzigartigkeit, mit Kompetenzen und Fähigkeiten, mit Bedürfnissen und mit dem lebenslangen Streben nach Entwicklung. In seiner Eigenschaft als soziales Wesen bedarf er des Austauschs und der Reflexion mit anderen. Zugleich liegt die Überzeugung zugrunde, dass der Mensch seinen professionellen Kontext partnerschaftlich gestalten will und dass er bereit ist, Verantwortung für sich und sein Handeln zu übernehmen.

Die Bildungsangebote basieren auf Werteorientierung, Sinnstiftung und stressfreiem Reflektieren. Höhere Lebensqualität durch Verknüpfen von Arbeitswelt, Gesellschaft, Familie und jedes einzelnen Menschen sowie ein gutes Miteinander in Beruf und Privatleben sind Ziele der Arbeit.

Von Beginn an versteht sich das Institut als Ort, an dem Gemeinschaft gelebt wird und Menschen erfahren, dass Lernen dann Freude macht und nachhaltig sein kann, wenn es mit positiven Gefühlen verbunden ist. Ziel ist es, fachliche Qualifikation mit persönlicher Entwicklung zu verbinden und begeistert zu lernen durch Austausch, Erfahren und Ausprobieren. Die Lage mitten im Grünen und ein einzigartiges Hauskonzept ermöglichen achtsame Begegnungen und gemeinsames Lernen mit Abstand vom Alltag.

## 2. Die Weiterbildung Systemische Beratung im Odenwald-Institut

Seit der Gründung des Odenwald-Instituts sind systemisch-lösungsorientierte Seminare im Programm enthalten. Im Jahre 1979 – ein Jahr nach der Gründung – gab es von Margarete Kohaus und Dr. Hans Jellouschek ein entsprechendes Angebot mit dem Titel: „Die Familie als System – Erkenntnisse und Übungen aus der systemisch lösungsorientierten Familientherapie“.

1992 kam Josy Fischer-Johannsen als Kursleiterin auf Einladung von Mary-Anne Kübel an das Odenwald-Institut und entwickelte ab 1995 zusammen mit Ulrich Treiber eine vierteilige systemische Weiterbildung mit dem Titel „Systemisch denken – lösungsorientiert handeln“ über 16 Seminartage. Ziel war damals, den systemisch-lösungsorientierten Ansatz einem breiten Kreis von Interessierten zugänglich zu machen.

Im Laufe der Jahre verstärkte sich die Nachfrage der Teilnehmenden nach einer Zertifizierung und einer Ausweitung des Angebots. Wir erweiterten das bisher vierteilige Seminarangebot um eine Aufbaustufe und gestalteten es soweit um, dass es von der DGSF als Weiterbildung zum „Systemischen Berater/zur Systemischen Beraterin (DGSF)“ anerkannt wurde. Seither bieten wir jährlich die Weiterbildung zum systemischen Berater/zur Systemischen Beraterin (DGSF) an. 2010 und 2014 wurde sie von der DGSF erneut zertifiziert.

## 2.1 Zielgruppe

Wir wenden uns mit unserer Weiterbildung in systemischer Beratung an Personen unterschiedlicher Berufsfelder sowohl aus dem psychosozialen Bereich als auch aus der Wirtschaft, die sich hier als Berater/in, Trainer/in oder Führungskraft weiter professionalisieren wollen. Tatsächlich findet sich in jeder Ausbildungsgruppe eine anregende Mischung der unterschiedlichsten beruflichen Felder.

Bevor wir Teilnehmer/innen für die Weiterbildung zulassen, erwarten wir die Teilnahme an einem 3-tägigen Einführungsseminar. Begründete Ausnahmen sind nach Rücksprache mit der Seminarleitung möglich.

## 2.2 Umfang und Struktur der Weiterbildung

Die gesamte Weiterbildung umfasst 480 Unterrichtseinheiten (UE) und erstreckt sich über 50 Seminartage in einem Zeitraum von zwei Jahren. Zusätzlich sind 80 UE Peergruppe nachzuweisen.

Sie ist modular aufgebaut und ermöglicht somit Teilnehmer/innen mit entsprechenden fachlichen Vorkenntnissen einen Quereinstieg in die einzelnen Weiterbildungsmodule:

<b>Einführungsseminar:</b>	3 Seminartage
<b>Grundstufe:</b>	20 Seminartage plus 40 UE Peergruppe
<b>Aufbaustufe:</b>	27 Seminartage plus 40 UE Peergruppe

## 2.3 Leitung

Sowohl Grund- als auch Aufbaustufe werden von Josy Fischer-Johannsen und Ulrich Treiber gemeinsam und im Wechsel geleitet. Ihre große Seminarerfahrung und die seit 1995 bestehende langjährige gute Zusammenarbeit garantieren gleichbleibende Qualität. Zu zwei Seminarabschnitten des Aufbauseminars werden Gastreferenten eingeladen.



Eine der beiden Leitenden des Odenwald-Instituts,  
Dr. Sigrid Goder-Fahlbusch (Mitte) mit Josy Fischer-Johannsen und Ulrich Treiber

## 2.4 Inhalte und Methodik / Umgang mit den Richtlinien der DGSF

Die Inhalte des Curriculums entsprechen den Vorgaben der DGSF unter besonderer Beachtung der Ethikrichtlinien.

Das Geschehen im Seminar, die Art der Vermittlung sowie der Umgang miteinander spiegeln den systemischen Ansatz wider. Die Seminarleitung sieht sich dabei in einer Modellfunktion. Auf ein wertschätzendes und ressourcenorientiertes Lernklima wird in besonderer Weise Wert gelegt.

In der **Grundstufe** lernen die Teilnehmenden, ihre lösungsorientierte Handlungskompetenz im eigenen Berufsfeld vor dem Hintergrund systemischen Denkens zu entwickeln. Theoretische Grundlagen werden vor allem aus der Praxis erarbeitet. So bietet sich die Chance, die Vielfalt der Anwendungsbereiche systemischen Vorgehens kennen zu lernen. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung praktischer Kenntnisse und Fertigkeiten. Konkrete Fragen und Fallbeispiele der Teilnehmer/innen unterstützen den Transfer in den jeweiligen beruflichen Alltag. Rollenspiele in Kleingruppen und im Plenum bieten ihnen die Möglichkeit, vieles persönlich zu erleben und auszuprobieren. Die Teilnehmenden erhalten eine solide Basis für systemisch-lösungsorientiertes Denken und Handeln.

Während der Seminartage wechseln fachliche Inputs und Demonstrationen mit praxisnahen Übungseinheiten ab, die das systemische Handlungsrepertoire auf lebendige Weise erfahrbar machen. Ein deutlicher Schwerpunkt liegt auf der Erprobung systemischer Fragestellungen und Sichtweisen anhand persönlicher Anliegen, die in Kleingruppen kreativ gelöst werden können. Die beiden Seminarleitenden stehen hierbei mit Anregungen und Hilfestellungen zur Seite.

Der methodische Wechsel zwischen Großgruppen-, Kleingruppen- und Einzelarbeit lädt zu immer wieder neuen Auseinandersetzungen mit der Thematik ein, so dass jeder Seminartag einen eigenen Spannungsbogen aufweist.



Arbeitseinheit im Sommer

In der **Aufbaustufe** des Curriculums Systemische Beratung vertiefen die Teilnehmenden ihre theoretische und praktische systemische Kompetenz. Einzelne Themen wie Mehrpersonensetting im familiären Kontext, systemisches Konfliktmanagement und systemisches Vorgehen im Arbeitskontext werden in eigenen Blöcken besonders hervorgehoben. Darüber hinaus üben, reflektieren und erweitern sie ihren persönlichen Beratungsstil und werden angeregt, das Gelernte in den eigenen beruflichen Alltag umzusetzen. Eigene

Fälle werden eingebracht und supervidiert.

Selbsterfahrungselemente bilden vom Einführungsseminar an einen wichtigen Teil des Curriculums. In der Aufbaustufe absolvieren die Teilnehmenden darüber hinaus einen 6-tägigen Baustein „Familienorientierte Selbsterfahrung“, in dem alle Teilnehmenden sich mit der eigenen Herkunftsfamilie, der persönlichen und beruflichen Entwicklung und den Auswirkungen auf ihr Handeln als Beratende anhand von ihnen erarbeiteter Fragestellungen beschäftigen.

#### **2.4.1 Abschluss und Anerkennung/Zertifikate**

Am Ende der Aufbaustufe erhalten die Teilnehmer eine ausführliche Teilnahmebescheinigung.

Die Aufbaustufe schließt mit dem **Odenwald-Institut-Zertifikat** ab.

Dazu müssen die Teilnehmenden folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Teilnahme an der gesamten Weiterbildung
- Nachweis der Teilnahme an mindestens 80 UE Peergruppe
- Abschlusspräsentation

#### **2.4.2 Zertifizierung durch die DGSF**

Innerhalb von zwei Jahren nach Abschluss der Aufbaustufe haben Teilnehmer/innen die Möglichkeit, bei der DGSF einen Antrag auf Zertifizierung als **Systemischer Berater / Systemische Beraterin** zu stellen.

Zusätzliche Voraussetzung dafür ist der schriftliche Nachweis von 70 UE eigener Beratungspraxis unter Supervision, sowie mindestens 1 Audio-, Video- oder Livesupervision. In der Aufbaustufe werden die Teilnehmenden dabei supervisorisch begleitet.

#### **2.4.3 Zertifizierung dvct**

Teilnehmer/innen, die die gesamte Weiterbildung erfolgreich absolviert haben, können auf Antrag an der Zertifizierung zum Coach dvct (Deutscher Verband für Coaching und Training e.V.) teilnehmen. Die Weiterbildung zum Systemischen Berater/zur Systemischen Beraterin ist vom dvct als Voraussetzung für die Prüfung zum Coach dvct anerkannt.

#### **2.4.4 Weiterbildung zum systemischen Therapeuten/zur systemischen Therapeutin**

Nach der Zertifizierung für Systemische Beratung besteht für die Absolventen, die die erforderlichen Voraussetzungen erfüllen, die Möglichkeit, in das 3. Jahr der Weiterbildung am Helm-Stierlin-Institut, Heidelberg, einzusteigen, um die Zertifizierung zum Systemischen Therapeuten / zur Systemischen Therapeutin (DGSF) zu erlangen.

### **2.5 Seminarqualität / Qualitätssicherung**

- Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, im Einführungsseminar nicht nur den systemischen Ansatz, sondern auch die im Seminar verwendeten pädagogischen Methoden und zumindest einen der durchführenden Seminarleitenden kennen zu lernen.
- Die Interessenten entscheiden sich für den Grundstufe erst nach Teilnahme am obligatorischen



Einführungsseminar.

- Die Teilnehmenden melden sich jeweils nur für eine Stufe an. Nach dem Grundstufe entscheiden sie sich für oder gegen die sofortige Teilnahme an der Aufbaustufe oder für eine Unterbrechung der Weiterbildung. Die Seminarleitung ermutigt Teilnehmende zu einem Praxisjahr zwischen den beiden Seminaren.
- Zwei Seminare der Aufbaustufe finden mit Gastreferenten aus anderen beruflichen Kontexten statt, so dass die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, andere Beratungsstile bzw. andere Umsetzungen des systemisch-lösungsorientierten Ansatzes kennen zu lernen.
- Methoden: Die Vermittlung der Seminarinhalte geschieht unter besonderer Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse aus Didaktik und Lernforschung. Wir legen Wert auf Handlungs- und Kompetenzorientierung.
- Josy Fischer-Johannsen ist Lehrbeauftragte für die Weiterbildung „Systemische Beratung DGSF“ innerhalb des Masterstudiengangs Psychosoziale Beratung an der Evangelischen Hochschule Darmstadt.
- Ulrich Treiber schlägt durch seine Dozententätigkeit an HIT (Heidelberger Institut für Tiefenpsychologie) und HIP (Heidelberger Institut für Psychotherapie) Brücken zu psychodynamischen Schulen.

## 2.6 Evaluation

- Die Teilnehmenden reflektieren am Ende jedes Tages das Seminalgesehen in für die Dauer des Bausteins konstanten Kleingruppen.
- Im Rahmen des Qualitätsmanagements des Odenwald-Instituts beantworten die Teilnehmenden Evaluations-Fragebögen nach 2 Modulen jeder Weiterbildungsstufe.
- Die Teilnehmenden werden seitens des Instituts hinsichtlich der vielfältigen Fördermöglichkeiten in Hessen wie auch in anderen Bundesländern informiert und unterstützt.
- Die Weiterbildung ist so angelegt, dass Teilnehmende Bildungsurlaub beantragen können.
- Die Weiterbildung ist als Lehrer/innenfortbildung anerkannt.



Abendaktivitäten während eines Seminars

## 2.7 Nach Abschluss der Weiterbildung

Mit der wachsenden Zahl der Absolvent/innen sind wir deren Wunsch nach systemischem Austausch, Vernetzung und weiteren Anregungen mit der Systemischen Werkstatt „Trommer Kreis“ entgegengekommen. In einem zweijährlichen Rhythmus veranstalten wir ein Wochenende, bei dem die Absolvent/innen die Möglichkeit haben, die eigene systemische Praxis berufsfeldbezogen vorzustellen, den Transfer von Methoden auszuprobieren sowie die Vernetzung seminarübergreifend zu pflegen. Das Programm besteht darüber hinaus aus spielerischen, musischen oder darstellenden Elementen – z. B. systemischem Kabarett oder systemischem Theater.

Beide Seminarleitenden bieten entweder jahrgangsspezifisch oder seminarübergreifend regelmäßige Supervisionen an.

## 2.8 Kooperation und Austausch

finden statt im Rahmen der Kooperationen des Odenwald-Institutes sowie mit

- Praxennetzwerk des HSI (Helm Stierlin Institut) Heidelberg
- deutsch-österreichisch-schweizerischer Arbeitskreis für psychoanalytisch-systemische Psychotherapie (Ulrich Treiber)
- Institut für angewandte Psychoanalyse Prof. P. Fürstenau, Düsseldorf (Ulrich Treiber)

## 2.9 Seminarleitende



**Josy Fischer-Johannsen (Weiterbildungsleitung)**

Systemische Familien- und Lehrtherapeutin (DGSF), Systemische Supervisorin (DGSF) und Coach (DGSF, dvct). Lehrbeauftragte für die Weiterbildung Systemische Beratung (DGSF), die in den Masterstudiengang Psychosoziale Beratung an der Evangelischen Hochschule Darmstadt integriert ist. Heilpraktikerin für Psychotherapie (EAP) und Philologin.

## Ausbildung

- systemische Supervisorin (IGST Heidelberg, G. Weber, A. Retzer und I. Rücker Embden Jonasch)
- systemische Therapeutin (IGST Heidelberg, G. Weber, F. Simon, G. Boscolo, G. Cecchin et al.)
- Supervisorin (Institut für Familientherapie Weinheim, U. Tröscher)
- Familientherapeutin (ebd. R. Kaufmann)
- Weiterbildung in Familienstellen bei Gunthard Weber und D. Drexler, Erweitertes WISL Zertifikat Systemaufstellungen
- Weiterbildung in Ericksonscher Hypnotherapie (G. Schmidt), Transaktionsanalyse und NLP (B. Schmid)

- Beratungslehrerin für psychosoziale Prozesse an Schulen (Hess. Institut für Lehrerfortbildung)
- Studium und Abschluss in Philologie, danach Tätigkeit als Studienrätin und Beratungslehrerin für psychosoziale Prozesse an der Schule

Seit 1982 Tätigkeit als Familientherapeutin und später als systemische Therapeutin, systemische Supervisorin und Coach in eigener Praxis. Seit 1992 Dozentin und Trainerin u.a. am Odenwald-Institut und der Ev. Hochschule Darmstadt.

### **Veröffentlichungen**

- Fischer-Johannsen, Josy/ Johannsen, Johannes, 2014: Systemische Praxis bei demenziellen Erkrankungen, in: Friedrich-Hett Th./Ernst R.A. (Hrsg.): Systemisches Arbeiten mit älteren Menschen, Carl-Auer-Systeme Verlag, Heidelberg
- Fischer-Johannsen, Josy/ Johannsen, Johannes, 2011 Systemische Therapie und Beratung für Familien mit einem Demenzerkrankten, in: Familiendynamik, 36. Jg., Heft 4: S. 296-309
- Fischer-Johannsen, Josy/ Johannsen, Johannes, 2011: Systemische Therapie älterer Menschen, in: Hirsch, R.D./ Bronisch, Th./ Sulz, S.K.D. (Hrsg.): Das Alter birgt viele Chancen – Psychotherapie als Türöffner. Oberhaching: CIP-Medien
- Fischer-Johannsen, Josy/ Johannsen, Johannes 2009: Systemische Therapie älterer Menschen, in: Psychotherapie in Psychiatrie, Psychotherapeutischer Medizin und Klinischer Psychologie, 14.Jg., Heft 2: S. 287-296
- Fischer-Johannsen, Josy/ Johannsen, Johannes 2007: Depression im Altenheim – eine systemische Sichtweise, in: Psychotherapie im Alter, 4.Jg. Heft 4: S. 59-72
- Fischer-Johannsen, Josy/ Johannsen, Johannes/ Treiber, Ulrich 1997: Konzepte und Möglichkeiten stationärer systemischer Therapie in der Gerontopsychiatrie, in: Radebold, H. et al. (Hrsg.): Depressionen im Alter; Darmstadt: Steinkopff



**Ulrich M. Treiber**

Dipl.-Psychologe, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Schwerpunkte: Tiefenpsychologie und systemische Therapie), Systemischer Berater, Therapeut und Supervisor (DGSF und SG), Lehrender in systemischer Beratung DGSF, Lehrbeauftragter an Fachhochschulen, Vorstandsmitglied und Dozent am HIT (Heidelberger Institut für Tiefenpsychologie), Dozent am HIP (Heidelberger Institut für Psychotherapie)

### **Arbeitsschwerpunkte**

Einzel-, Paar- und Familientherapie, Coaching, Supervision, Kursleitung



**Systemische Weiterbildung** (in Therapie, Supervision, Organisationsentwicklung) bei IGST und HSI

(F. Simon, G. Weber, H. Stierlin, L. Boscolo, G. Cecchin, G. Nardone, A. Retzer, I. Rücker-Embsen-Jonasch, G. Schmidt, J. Schweitzer, A. Ebbecke-Nohlen, J. Duss-von Werdt, R. Welter-Enderlin, U. Borst, M. Schratz, R. Großmann)